Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 76 (1982)
Heft: 3

Nachruf: Franz Pavoni
Autor: Furrer, Paul

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Große Anerkennung verdiente Anny Pflüger als Präsidentin der Schweizer Quäker und des Mütter- und Säuglingsheims Inselhof Zürich, auch als Prüfende bei den Examen des Krankenpflegebunds der Schweiz und als Vorstandsmitglied des Krankenpflegeverbands der Stadt Zürich.

Wenn Anny Pflüger sagte: «Nur wenn wir uns als ein Teil des Ganzen, als ein Glied in der Kette wissen, werden wir unsere Aufgabe erkennen», so entsprach dies ganz ihrer Lebenshaltung und dem ihr eigenen tief religiös-sozialen Empfinden. Vre Markwalder

Franz Pavoni †

Am 2. Februar 1982 wurde Franz Pavoni, den sicher die meisten von den Zürcher Freunden der NEUEN WEGE als nie fehlenden Teilnehmer unserer Zusammenkünfte kannten, aus diesem Leben abberufen. Mit der Familie nahm eine große Zahl von seinen Gesinnungsfreunden und Kollegen in der Abdankungshalle des Friedhofes Manegg von ihm Abschied, war doch der Verstorbene durch jahrzehntelange Arbeit für das Genossenschaftswesen bestens bekannt geworden. Als Sohn eines italienischen Einwanderers, in bescheidenen Verhältnissen um die Jahrhundertwende geboren, erlebte Franz Pavoni im Kreise einer großen und fest zusammenhaltenden Familie eine sonnige Jugend, für ihn Zeit seines Lebens eine Quelle freudiger Erinnerungen. Die gut bestandene kaufmännische Lehre ermöglichte dem jungen Mann, eine verantwortungsvolle Stellung bei der Schweizer Niederlassung der amerikanischen Gulf Oil Company zu versehen, welche ihm im Außendienst erlaubte, große Teile der Schweiz durch seine Kontrolltätigkeit kennenzulernen.

In seiner geistigen Haltung wurde der Verstorbene recht eigentlich geprägt durch den Religiösen Sozialismus und seine führende Persönlichkeit: Leonhard Ragaz. Dessen Schriften wurden Franz Pavoni, wie seiner Lebensgefährtin Elsa, zur Offenbarung einer neuen Menschen- und Volksbildung. Ragaz' theologische Werke, auch die politisch-pädagogischen Kampfschriften, wie «Die Neue Schweiz» oder die Aufsätze über Israel, las und diskutierte er immer wieder mit Freunden. Mit seinem stets wachen Sinn für Gerechtigkeit, benachteiligten Menschen wie ethnischen Minderheiten gegenüber, setzte sich der Verstorbene schon immer, besonders aber in seinen letzten Jahren, für den Frieden unter den Völkern ein. Das Wort des großen Menschenbruders von Assisi: «Mache mich zum Werkzeug Deines Friedens, Herr» war Franz Pavoni aus dem Herzen gesprochen. Paul Furrer